

## Parlamentarischer Vorstoss

2023/447

---

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	<b>Fit für die Zukunft 2: Kantonalen Wettbewerbsindikator hoch halten und Kostenumfeld für Privatpersonen verbessern</b>
Urheber/in:	FDP-Fraktion
Zuständig:	Andreas Dürr
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	31. August 2023
Dringlichkeit:	—

---

In seiner Antwort auf das Postulat 2021/255 «Fit für die Zukunft BL: Strategie für Rangierung «überdurchschnittliches Wachstumspotenzial» im kantonalen Wettbewerbsindikator der UBS» analysiert der Regierungsrat die möglichen Erfolgsfaktoren für den Kanton Baselland umfassend. Er hält fest: «Der Regierungsrat wird aber bei der nächsten Überarbeitung des AFP 2024–2027 seine kantonale Zielsetzung für die Positionierung beim KWI anpassen: Neu soll eine Positionierung in der Gruppe «hoch» angestrebt werden. » Und weiter: «Bei den Säulen Innovation, Arbeitsmarkt und Staatsfinanzen können die Kantone mit Programmen und Massnahmen auf ihre relative Positionierung Einfluss nehmen und diese verbessern. Hier lässt sich längerfristig einiges bewirken. Kurzfristig ist der Handlungsspielraum jedoch praktisch auf die Säule Kostenumfeld beschränkt. Vor allem bei den kantonalen Steuersätzen für Unternehmen und für natürliche Personen sind relativ rasche Anpassungen (während einer Legislaturperiode) und dementsprechend Veränderungen beim KWI möglich. »

Gemäss dem im August 2023 neu veröffentlichten Kantonalen Wettbewerbsindikator (KWI) 2023 des UBS Chief Investment Office Global Wealth Management (UBS CIO GWM) sind die Kantone Zug, Basel-Stadt und Zürich die wettbewerbsfähigsten Kantone der Schweiz. Mit deutlichem Abstand, aber einer doch hohen Wettbewerbsfähigkeit folgen Aargau, Schwyz, Basel-Landschaft sowie Waadt. Diese Entwicklung ist für den Kanton Basel-Landschaft sehr erfreulich!

Die UBS hält jedoch zur Steuerentwicklung der letzten Jahre fest: «Die Zentralschweizer Kantone sowie Appenzell Innerrhoden konnten dank Tiefsteuerpolitik ihr Steuersubstrat im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt am deutlichsten ausbauen. Auch in der Westschweiz standen die im KWI-Kostenumfeld vergleichsweise gut aufgestellten Kantone Freiburg und Jura an der Spitze. Im Gegensatz dazu entwickelten sich die Kantone Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau, die bezüglich Kostenumfeld lange in der unteren Hälfte der Rangliste anzutreffen waren, durchs Band unterdurchschnittlich. »

---

Weiter wird festgehalten, dass die Unternehmenssteuern aufgrund der OECD-Steuerreform ihren Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit der Kantone etwas verlieren und der Indikator «Fachkräfte» aufgrund der demografischen Entwicklung zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die erfreuliche Entwicklung mit Rang 6 im Wettbewerbsindikator darf nicht verspielt werden. Deshalb ist es in der aktuellen Situation mit der Abnahme des Standortvorteils Unternehmenssteuern von grosser Bedeutung, dass der Regierungsrat alles daransetzt, dass der Kanton sein Kostenumfeld auch bei den natürlichen Personen stark verbessert und hier sein bis anhin unterdurchschnittlich genutztes Potenzial endlich besser ausschöpft. Gerade die vom Regierungsrat geplante Einkommensteuerreform hilft ganz gezielt, Arbeitskräfte im Kanton vom hohen Kostenumfeld zu entlasten.

**Der Regierungsrat wird beauftragt, ua. mittels der geplanten Einkommenssteuerreform die Verbesserung des Kostenumfelds für natürliche Personen sicherzustellen, so dass das Wachstumspotenzial des Kantons gemäss UBS Wettbewerbsindikator kurz-, mittel- und langfristig aufgeschöpft und die Positionierung in der Gruppe «hoch» langfristig gehalten werden kann.**